

ausstellung

Benjamin Bergmann

Schreien der Möwe

Installationen
Di bis So 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.
Eintritt frei Führungen nach Vereinbarung. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Kulturfonds, der Stiftung Federkiel, des Thüringer Kultusministeriums, der Stadt Weimar und des ACC-Förderkreises.

16.10. bis 28.11.2004, ACC Galerie

ausstellung

Halle 14: Xtreme Houses

23 radikale und einzigartige Lösungen zum Thema Obdach. Kuratiert von Courtenay Smith, Sean Topham (München) und Frank Motz (Leipzig). Freitag, Sonnabend und Sonntag von 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet, Eintritt frei Jeden Samstag 15 Uhr Führung. Eine Ausstellung in Partnerschaft mit lothringr dreizehn (München). Die Ausstellung wird durch die IKEA Stiftung und den Ausstauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes gefördert.

5.9. bis 21.11.2004, Halle 14, Leipzig

austausch

Der Dichter-Künstler-Austausch:

Jules LAFORGUE, Ezra POUND,

Samuel BECKETT

(u. a. mit Constantin Brancusi, Marcel Duchamp, Henri Gaudier-Brzeska, Alberto Giacometti, Fernand Léger, Francis Picabia, Karl Schmidt-Rottluff).

Ein Vortrag von Alan Jones

Mittwoch, 6.10.2004, 20 Uhr, ACC

kant

Tischgesellschaft

Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens
Die Gesprächseröffnung hat Prof. Dr. Reinhard Brandt (Philipps-Universität Marburg) mit: "Gibt es ein zentrales Thema in der Kantschen Philosophie?"
Sonnabend, 9.10.2004, 19 Uhr, ACC Galerie

vernissage

Benjamin Bergmann

Schreien der Möwe

Installationen
Eröffnung der Ausstellung in Anwesenheit des Künstlers
Freitag, 15.10.2004, 20 Uhr, ACC

kant

Tischgesellschaft

Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens
Die Gesprächseröffnung hat Prof. Dr. Sybille Krämer (Professorin für Philosophie am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin) mit: "Gibt es ein Medienapriori? Überlegungen im Anschluss an Kant"
Sonnabend, 16.10.2004, 19 Uhr, ACC

herzblut

Büero für integrative kunst

Jörg Amonat (Erfurt) und Stefan

Krüskepmpner (Berlin)

HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Jörg Amonat und Stefan Krüskepmpner, zwei der drei Begründer des büero für integrative kunst, berichten über ihre Arbeiten und Projekte.

Mittwoch, 20.10.2004, 20 Uhr, ACC

künstlergespräch

Tea Mäkipää, Finnland

Survival Strategies

Die Stipendiatin des Internationalen Atelierprogramms der Acc-Galerie und der Stadt Weimar wird über ihre Arbeiten und Projekte sprechen (in englischer Sprache).

Freitag, 22.10.2004, 20 Uhr, ACC

kant

Tischgesellschaft

Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens
Die Gesprächseröffnung hat Dr. Andreas Eichler (Chemnitz) mit: "Herder als Antikant"
Sonnabend, 23.10.2004, 19 Uhr, ACC

passionen

Bücher sammeln

Der Autor Klaus Walther stellt im ACC sein im Deutschen Taschenbuch Verlag für November 2004 in der dtv-Reihe "Kleine Philosophie der Passionen" angekündigtes Buch "Bücher sammeln" vor.

Dienstag, 26.10.2004, 20 Uhr, ACC

herzblut

Minerva Cuevas, Mexico

HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Die mexikanische Künstlerin Minerva Cuevas spricht im ACC über ihre Arbeiten und Projekte.

Mittwoch, 27.10.2004, 20 Uhr, ACC

marijenaweimarj

Doppelstadt Weimar->Jena

Erkundungen (9) der "direkten kulturellen Verbindung" zwischen den Nachbarstädten per Fußmarsch (Ankunft in Jena ca. 18 Uhr). Begleitende Aktion: Fototalje
In Zusammenarbeit: ag-zwischenraum, Jena, Imaginata, Jena, ACC Weimar, EEBT, Jena
Sonnabend, 30.10.2004, 9.30 Uhr, Hauptbahnhof Weimar

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Zur finanziellen Unterstützung der Kulturarbeit des ACC dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 51 Cent am Tag, 186,62 Euro im Jahr, spenden. Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)! Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/ 851 261
Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

kontakt

ACC Weimar e.V.

Bürgplatz 1+2, 99423 Weimar, Tel. (+49) 03643/ 851 261-262, Fax 851 263; info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de
Bitte beachten Sie die Rückseite für ausführlichere Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen

mi

06

sa

09

fr

15

sa

16

mi

20

fr

22

sa

23

di

26

mi

27

sa

30

in

fo

di

26

mi

27

fr

22

sa

23

di

26

mi

27

sa

30

in

fo

di

26

mi

27

fr

22

sa

23

di

26

mi

27

fr

22

sa

30

in

fo

di

26

mi

27

fr

22

sa

30

in

fo

Abb.: Einladungskarte zur ACC-Ausstellung: Benjamin Bergmann, Schreien der Möwe. Foto: Archiv ACC

ausstellung

Benjamin Bergmann

Schreien der Möwe

Installationen
Di bis So 10 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.
Eintritt frei Führungen nach Vereinbarung (0179/ 66 74 255).

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Kulturfonds, der Stiftung Federkiel, des Thüringer Kultusministeriums, der Stadt Weimar und des ACC-Förderkreises.

Benjamin Bergmann, der über sich sagt: "Tesaofilm und Schrauben sind mein Himmel auf Erden..." ist Künstler, Architekt, Konstrukteur und Handwerker in einem - oft in der fertigen synthetischen Plastik oder Skulptur - wie auch Regisseur und Hauptdarsteller von kurzen Happenings. Architektur, Material und Rauplaste, Licht, Ton und Aktion spielen in seinem Werk eine gleichzeitige Dreiecksrolle. Dreiecksrolle Gebilde und räumliche Situationen, bezogen auf einen architektonischen Raum, markieren seine Arbeiten. „Rohe Bretter und Balken, Motoren, Wind- und Soundmaschinen, gebrauchte Geräte, an denen die Spuren des Nutzungszwecks haften, das sind die Materialien, aus denen Benjamin Bergmann spektakuläre Skulpturen baut. Sie entstehen in spontanen Aktionen für einen ganz bestimmten Ort. Man denkt an Tallins legendären Turm, dem Denkmal der II. Internationalen von 1920, dessen Konstruktion ohne vorherige Skizzierung in seiner Vorstellung reifte und in collagenter Materialauswahl realisiert wurde. Oder an Kurt Schwitters, den Grenzgänger zwischen Kunst und Leben, der in der Verzeihung aller Gattungen und Materialien seinen "Merzbau" als begehbare Collage zusammenbaute. Benjamin Bergmann realisiert seine Arbeiten auch ohne Skizzen, er geht pragmatisch und ökonomisch vor. Dabei stehen die Installationen, die er in einem vermeintlichen Balanceakt zwischen Spiel und Gefahr Grenzen auslotet. Es sind Raum füllende Konstruktionen, die zuweilen ein bedingt-ausladendes Spiel mit dem Betrachter entwickeln und die mit ihrer ambivalenten Wirkung zwischen maximaler Energie und Fragilität viel-schichtige Assoziationen heraufbeschwören." (Anne Erle) Die Arbeiten Benjamin Bergmanns gehen Künstler und Publikum gleichsam zur Hand, aktiv zu werden. Fehler zu ermitteln und wieder neue Fehler zu machen. Gemeinsam wird ein Weg beschritten, bis zu jenem Punkt, an dem die Kunst ihr eigenes Recht fordert. Wenn unsere Ängste, Gefühle, Sinnfragen nicht mehr in Worte zu fassen sind und das Bild - auch in seiner Fragwürdigkeit - zur unersetzlichen Größe wird. Benjamin Bergmann: „Das Schöne an der Absurdität ist für mich die Nachhalligkeit der Verwirrung. Irgendwann erlappst man sich bei dem Gedanken, dass eine gänzlich absurde Welt vielleicht viel schöner wäre." In Benjamin Bergmanns erster Solo-Ausstellung sind sieben Installationen zu sehen, die im Folgenden beschrieben werden.



Benjamin Bergmann, Schreien der Möwe, 2004, Installation: Stahl, Kestrichte, CD-Spieler, HiFi-Box, 430 x 500 x 280 cm
Foto: Benjamin Bergmann

Für die Installation *Aberdmahl* (2003) fertigte Bergmann aus einer Wohnzimmerkommode einen Beichtstuhl, der mit zwei Tellern und Bohrrschraumen ausgestattet ist. Ausgelost durch einen Bewegungsmelder drehen sich die Teller mit hoher Umdrehungsgeschwindigkeit. Der Beichtstuhl schüttelt sich.

Die tasantem Konsum- und Wegwerfmechanismen der gegenwärtigen Gesellschaft thematisierend, richtete Benjamin Bergmann ein *Fast Food Restaurant* (2000) ein. Zu dessen Mobiliar gehören vier Bänke, zwei Tische, eine Kücheneinrichtung, ein Servierwagen und eine Garderobe, die allesamt aus einem zersägten Eichenkleiderschrank gefertigt wurden. Eine Servicekraft bringt dem Innenen der Gäste schnelles Essen in Form von Wasser und Haferflocken auf fünf rotierenden Tellern, die an Bohrrschrauben gekoppelt sind. Diese Verköstigung in kürzester Zeit „ist ein durchaus überzeichnetes Bild nicht nur für heutige Essgewohnheiten, sondern für die Unsummen an Informationen, die wir täglich scheinbar gelassen und selbstverständlich in uns aufnehmen". (Bernhart Schwytko)

Ähnlich dem Rotor beim Hubschrauber oder Rotationsbeschleunigung in der Raumfahrt, rotiert in dem Aufbau *Teilchenbeschleuniger* (2004) ein wuchtiger Balken in zentraler Drehachse. Der Betrachter erfährt die Wirkung von Energie, Geschwindigkeit und Kräften, die einen Moment kurz vorm Zerbersten einer Explosion oder Implosion, umschreiben. Das Betreten des Raumes ist bis auf Weiteres nicht mehr möglich.

Bei Betreten der *Stallung* (2002), einem aus Holzlatzen gezimmerten Pferch, wie man ihn für Schweine und Ziegen baut, erwacht ein Rosenmähr zum Leben. Die Klinge des Elektrotangengeräts rotiert laut und bedrohlich vor dem Kopf des Eindringlings. „Die bloßgelegte Gefahr verursacht Angstgefühle und Faszination zugleich. Durch Öffnen und Schließen der Tür kann man manipulieren, den Nervenzit ausprobieren, wenn der Motor das rollende Messer auf Hochtouren fährt und bedächtigste Geräusche hervorbringt. Man glaubt, einem tauchenden Ungeheuer ausgesetzt zu sein, das sein Territorium verteidigt. Im Bewusstsein kann man hier der Betrachter elementares Gefahrenpotenzial intuitiv über das Erleben von Kunst erfahren." (Anne Erle)

Die Rauminstallation *Raveland* (2004) erinnert mit ihren von der Decke hängenden, trompetenähnlichen Lautsprechern, die einen ohrenbetäubenden Lärm erwarten lassen, an einen barocken Konzertsaal. Inspiriert von so genannten Lowrider Cans oder Motor Cans, Hip-Hop-Autos, die durch spezielle hydraulische Umbauarbeiten regelrecht zum Tanzen gebracht werden, brachte Benjamin Bergmann in einer solchen fahrenden Jukebox eine Hörrolle mit Versatzstücken aus der amerikanischen Kulturgeschichte zum Klingen. Elf ausgebaute und in einem tunnelartigen Raum installierte Lautsprecherboxen verbreiten nun die romantischen Gesänge der „chilienischen Nachtgall"-Rostla Serano.

herzblut

Büero für integrative kunst

Jörg Amonat (Erfurt) und Stefan Krüskepmpner (Berlin)

HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Jörg Amonat und Stefan Krüskepmpner (Berlin), zwei der drei Begründer des büero für integrative kunst, berichten über ihre Arbeiten und realisieren Projekte in wechselder Autorschaft (www.integrative-kunst.de)
Ansatz: Was ist heute der öffentliche Raum und was vermag die Kunst in diesem zu leisten? Wie verändern ökonomische Prozesse den städtischen Raum und das Leben seiner Bewohner? Raum gefasst als existentielle Erfahrung des Menschen ist der sich kontinuierlich wandelnde und lebendige Welt-Raum. Ein kultureller Raum, der aktiv ergriffen werden will, um eine individuelle Bedeutung zu erlangen, um Umwelt nicht als sinnlos zu erleben, so betrachtet bedeutet Sinn Ausdehnung zu Wirklichkeit, Raum auszuloten und Wirklichkeit als einen aktiven Formungsprozess zu begreifen. Stadt ist dieses komplexe Gebilde von ineinander greifenden Welten des Zusammenlebens. Ein mehrdimensionaler Raum der auf vielfältigste Weise miteinander verwoben ist. Ansatz der Arbeit des büero für integrative kunst ist es, künstlerische Impulse in diese gesellschaftlichen und privaten Räume zu setzen, impulse, die Raum weiten und Raum als gestaltbar erlebbar werden lassen.

Projekte: Das büero für integrative kunst erhielt 2001 ein einjähriges Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und untersuchte in dem Projekt "parkVI" den Stadtpark von Dessau in situ. Im weiteren Verlauf des Projektes entstanden Elemente eines Parks für Einkaufsmalls sowie künstlerische Produkte für einen atmosphärischen Park Daheim. Eine Publikation über die Arbeit des büeros ist in Vorbereitung. "Arbeit über Arbeit" hingegen fasst als Plattform Projekte zusammen, die sich mit den Auswirkungen heutiger ökonomischer Prozesse beschäftigen. Beiträge wie das Video "Ein Leben ohne Geld" wurden bei Ausstellungen in Lissabon (Galeria Ze Dos Bois), Wien (Kunsthalbe Exnergasse) und Münster (Westfälischer Kunstverein) gezeigt. Als Ergänzung zu Ausstellungspraxis und Projektarbeit beteiligt sich das büero für integrative kunst regelmäßig an Wettbewerben zum Thema Kunst am Bau und öffentlicher Raum.

Mittwoch, 20.10.2004, 20 Uhr, ACC

herzblut

Minerva Cuevas, Mexico

HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Zu Gast: Die mexikanische Künstlerin Minerva Cuevas spricht im ACC über ihre Projekte und Arbeiten. Minerva Cuevas (*1975, Mexico City), lebt in Mexico City und Berlin. Arbeiten: Video, Performances, Aktionen "micro-activist strategies"
Bekannt wurde die mexikanische Künstlerin durch ihr 1998 entstandenes Projekt Major Vida Corp. Firma für Besseres Leben. 1998 gründete Cuevas dann ein Unternehmen, das wie ein global operierendes Konzern konzipiert ist: Major Vida Corp. vertreibt Güter und Dienstleistungen über das Internet in alle Winkel der Welt. So verbreitete Cuevas U-Bahnickets, um den Menschen die Schlange am Schalter zu ersparen, oder Trainings, damit sie sich besser vor Überfällen schützen können. Sie schuf gefälschte Empanita-Rezepte, um Arbeitslose, die durch diese sich um einen Job bewerben können. Über das Internet konnte sich jeder, der Lust dazu hat, einen Studentenausweis zuschicken lassen (um die Vergünstigungen zu erhalten). Oder man bestellte gleich einen Barcode-Schlüssel, den man auf die Strichcodes von Produkten im Supermarkt klebt, um den Preis der Ware zu reduzieren. Cuevas simuliert und parodiert das kapitalistische System. Sie bietet kleine Dienstleistungen an, die für mehr soziale Gleichheit stehen. Aber diese simplen Lösungen sind leider nur im künstlerischen Kontext möglich... (aus: www.rebelart.net/d0004.htm)

Cuevas über Cuevas: "1975 wurde ich als Teil einer Familie, die ihre Wurzeln im Süden hat, im Staat Oaxaca, in Mexico-City geboren. Meine Eltern kamen in die Hauptstadt, um ihr Studium zu beenden; sie arbeiteten als Grundschullehrer und sind nun in Rente. Meine einzige Schwester ist noch ein Teenager, ich nauer Frau. Früh wurde ich von der Philosophie und Literatur angezogen, so entschied ich 1993 die National School of Visual Art zu besuchen; ich dachte, Kunst hätte eine pragmatische, praktische Seite und ich könne meine beiden Leidenschaften auf dieses Weise verbinden. Aber die Kunstschule entauschte mich und schliesslich bildete ich mich selbst aus. Seit 1994 arbeite ich nun als Künstlerin. Besonders prägte mich die soziale Ungerechtigkeit, deshalb wurde ich auch Aktivistin. Und ich begann verschiedene Techniken zu verbinden, meine kulturelle Umwelt zu entdecken und mich an sie anzupassen. Zur Zeit bin ich heimatlos und überarbeitet. Meine Interessen- und Arbeitsschwerpunkte haben mich dazu gebracht, mich vegetarisch zu ernähren und mich mit Linux und Freiem Radio zu befassen. Allgemein gesagt, bin ich ein enormer Gegner des Kapitalismus, ein Verteidiger der linken Grundsätze der sozialen Gleichheit und treffe auf diesem Weg die besten Menschen der Welt." (Hardcore, Palais de Tokyo) Mittwoch, 27.10.2004, 20 Uhr, ACC

Erste Einzelstellung: SCHWAZZHAARER DE WY HERZGES, doooogalerie Berlin, 10.9.-31.10.04, (Berlin Artists-in-Residence Program)
24.9.04-9.1.05 Systemfallung, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg 21.8.-31.10.04 Nine Lines, Point of View, München
Verhältnisse Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin, 27.11.99-04.01.2000, Art.official 2 Nou Cultural, São Paulo, 19.6. - 5.12.04, Die Buche, Jena, Dresden, 15.02.2004
Theophile Gautiers Dichter-Maler-Formel zur Sprache
Toutrables-Lüneburg Halle für Kunst Lüneburg, 25.10.03 - 26.10.03, Telling Histories-Quintana wohnt Juggare - Symposium Künstlerinnen München.

austausch

Der Dichter-Künstler-Austausch:

Jules LAFORGUE, Ezra POUND, Samuel BECKETT

(u. a. mit Constantin Brancusi, Marcel Duchamp, Henri Gaudier-Brzeska, Alberto Giacometti, Fernand Léger, Francis Picabia, Karl Schmidt-Rottluff). Ein Vortrag von Alan Jones
Detailliert diskutiert werden Herangehensweisen, mit denen moderne Schriftsteller die Entdeckungen bildender Künstler „Übersetzen“ - und umgekehrt. Darüber hinaus haben die besprochenen Autoren eine gemeinsame Formaz ("Ut pictura poesis"), Baudelaire und Theophile Gautiers Dichter-Maler-Formel zur Sprache.
Alan Jones (*1956) ist Autor und Kunstkritiker, hat in großem Umfang über das modernistische Erbe von Ezra Pound und Marcel Duchamp wie auch über zeitgenössische Künstler von Kounellis und Boetti bis Koons und Baecher referiert und publiziert, hat Ausstellungen in den USA, Japan und Europa kuratiert und ist Ko-Autor des Zeichent. Mittwoch, 6.10.2004, 20 Uhr, ACC

künstlergespräch

Tea Mäkipää, Finnland

Survival Strategies

Seit Anfang September ist die finnische Künstlerin Tea Mäkipää zu Gast in Weimar. Sie ist die zweite Stipendiatin des Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar 2004 "Die Ironie ist tot. Es lebe die Ironie!" (Ausschreibungstext über acc-weimar.de) und wird im ACC über ihre Arbeiten und Projekte sprechen (in englischer Sprache).

Zentrales Thema ihrer Installationen und Fotografien ist das Überleben: Wie begegnen wir als Art und als Individuen unserer Umgebung und anderen Lebensformen, wie reagieren wir auf sie? In Weimar wird sie versuchen, mit ironischem Blick zu untersuchen, welche Funktionen und Aspekte unseres Verhaltens uns von anderen Lebensformen unterscheiden. Geboren 1973 in Finnland, studierte sie am Royal College of Art in London und an der Academy of Fine Arts in Helsinki. Während der letzten fünf Jahre konnte sie ihre Arbeit in zahlreichen Ländern Europas präsentieren, zuletzt in der Nationalgalerie "Alteumum" in Helsinki und im Museum für Moderne Kunst Wien, MUMOK. Von 2003 bis 2004 war sie Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart und wurde für kommendes Jahr zusammen mit sechs weiteren Künstlern zur Teilnahme an der Expo in Japan eingeladen.
Freitag, 22.10.2004, 20 Uhr, ACC

weimarijenaweimarjena

Doppelstadt Weimar->Jena

Erkundungen

Der Gedanke von der "Doppelstadt" spielt in den Kultur-Konzepten Weimars und Jenas heute kaum noch eine Rolle. Mit den "Erkundungen" laden wir ein, den Zwischenraum beider Städte, die "direkte kulturelle Verbindung", per Fußmarsch zu erschließen und bei Gelegenheit in einer zeitgenössischen Ausstellung unsere Idee ist, Wege zwischen beiden Städten zu finden/nutzen/bereiten/erschließen und mit Künstlern, Philosophen, Erwachsenen- und Jugendbildern... zu gestalten. Die Wanderungen sind Anlass, sich mit den natürlichen Gegebenheiten (Landschaft, Topographie, Ortschaffen etc.) sowie deren Vergangenheit und Gegenwart auseinander zu setzen. Die Wege können Schauplätze temporärer und permanenter Kunstprojekte sein, besonderer Aufführungs- und Bildungsort.
Projektstart 2004. Wanderungen in der Regel einmal im Monat sonnabends. Für alle Interessenten und Mitgestalter offen.
Nächste Aktion am Sonnabend, 30.10.2004, Treffpunkt 9.30 Uhr in Weimar am Eingang des Hauptbahnhofs zum Start des Fußmarsches nach Jena (Ankunft gegen 18 Uhr). Thema der Aktion: Fototalje
In Zusammenarbeit: ag-zwischenraum, Jena, Imaginata, Jena, ACC Weimar, EEBT, Jena, Künstler(innen), Weimar/Jena

tischgesellschaft

Kant - Oder die Pünktlichkeit des Denkens

Der 200. Todestag Kants in diesem Jahr ist Anlass für das ACC, eine philosophische Themenreihe zu organisieren, die unkonventionell versuchen will, außerhalb des gewohnten Bildes einer (akademisch) philosophischen Diskussion, sich mit Kant und seinem Denken auseinander zu setzen. Die Tischgesellschaften sollen Gelegenheit bieten, über aktuelle Fragen mit mehreren Neugierigen ins Gespräch zu kommen. Sie fragen also nicht nur nach der Aktualität Kants als "philosophischen Zeitgenossen", sondern wollen sich mit den pragmatischen Bedingungen des Denkens beschäftigen; es sollen über den engen Rahmen der innerwissenschaftlichen Debatte hinaus die Themen der aktuellen Wissenschaften einem interessierten Publikum nähergebracht und die Runde somit in ein gemeinsames Gespräch geführt werden, ohne dass Kant dabei eine tragende Rolle zukommt. Zeit: Juni bis Dezember 2004. In der Regel zweimal im Monat sonnabends 19 Uhr. Die Tischgesellschaften richten sich an alle Interessierten.

Tischgesellschaft (6), Sonnabend, 9.10.2004, 19 Uhr, ACC
Gesprächseröffnung Prof. Dr. Reinhard Brandt, Philipps-Universität Marburg: "Gibt es ein zentrales Thema in der Kantschen Philosophie?"

Reinhard Brandt, Professor für Philosophie an der Philipps-Universität Marburg bis 2002, hat zahlreiche Arbeiten insbesondere zu Kant und zur Philosophie der Aufklärung veröffentlicht. 1992 gründete er zusammen mit Werner Stark das Marburger Kant-Archiv. Schwerpunkte der Forschung: Philosophie der Aufklärung, Kant, Politische Philosophie der frühen Neuzeit, Ästhetik, Interessenschwerpunkte: Antike und Neuzeitliche Philosophie, insbesondere Rechtsphilosophie und Ästhetik. Neben vielen Editionen und Aufsätzen publizierte Brandt u.a.: Eigentumstheorien von Grotius bis Kant (1974); Die Interpretation philosophischer Werke (1984; Italienisch und Franz. 1993); D'Alembert und die Urteilsfabel (1991); 2. Aufl. 1998; Italienisch 1998); Die Wirklichkeit des Bildes (1999); Kritischer Kommentar zu Kants Anthropologie (1999); Philosophie in Bildern (2000); Immanuel Kant - Politica, Derecho y Antropologia (2001) (www.staff.uni-marburg.de/~brandt/2)

Tischgesellschaft (7), Sonnabend, 16.10.2004, 19 Uhr, ACC
Gesprächseröffnung Prof. Dr. Sybille Krämer, Professorin für Philosophie am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin: "Gibt es ein Medienapriori? Überlegungen im Anschluss an Kant"

Prof. Dr. Sybille Krämer lehrt am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin (seit 1989 Professur für Theoretische Philosophie). Seit 1999 ist sie Mitglied und Projektleiterin im Rahmen des Sonderforschungsbereiches "Kulturen des Performativen". Seit 2000 Mitglied im Wissenschaftsrat. 2000 Gründungsmitglied des Heimboltz-Zentrum für Kulturtechnik an der HU Berlin. Seit 2001 Mitglied und Projektleiterin in der interdisziplinären Forschergruppe "Bild, Schrift, Zahl". Seit 2002 Mitglied des Arbeitskreises/Clusters: Wissenschaftsforschung/ Wissenschaftspolitik der Zukunft. Z. Zi. Leitung mehrerer DFG-Projekte zum Bereich der Medien- und Symboltheorie. Publikationen (Auswahl): (Hsg. mit E. König) Gibt es eine Sprache hinter dem Sprechen? Frankfurt am Main 2002. Sprache - Sprechakt - Kommunikation. Sprachtheoretische Positionen im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2001 (Hsg. mit P. Koch) Schrift, Medien, Kognition. Über die Extorität des Geistes, Tübingen 1997. Berechenbare Vernunft. Kalkül und Rationalismus im 17. Jahrhundert Berlin/New York 1991 (2004 ZKM)

Tischgesellschaft (8), Sonnabend, 23.10.2004, 19 Uhr, ACC
Gesprächseröffnung Dr. Andreas Eichler, Chemnitz: "Herder als Antikant"

Andreas Eichler, promovierter Philosoph, leitet den Mirode Verlag (mirode.com), ist Redakteur von LiteratA, Literatur und Kunst in Mitteleutschland (miriquid.com/literatA) und Geschäftsführer des "Literaturkreises Gert Hofmann" e.V., Chemnitz.
Herder verehrte Kant. Erst als sich Kant öffentlich abfällig über die "Ideen zu einer Philosophie der Geschichte der Menschheit" äußerte, kam es zu einer harten Diskussion. Weil Kant so viel Wert auf die "Pünktlichkeit des Denkens" legte, d.h. die Folgerichtigkeit, warf er Herder "Poetelrei" vor. In seinen Briefen drückte Herder vordem "privat" schon Zweifel an Kant aus. Von Herder erhält er dessen Antwort über eine vernichtende Kritik der "Kritik der reinen Vernunft" als Kopie. Wichtig ist: Herders philosophische Leistung ist heute immer noch nicht anerkannt. Dabei liefert seine Kant-Kritik einen Zugang zum Dialog der Kulturen und Religionen. In Zusammenarbeit: Literaturkreise Gert Hofmann und ACC

Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der STIFTUNG-KULTURFONDS, der Stadt Weimar und des ACC-Förderkreises

Tischgesellschaft (9), Sonnabend, 6.11.2004, 19 Uhr, ACC
Gesprächseröffnung Prof. Dr. Wolf Wagner, Wolf Wagner ist Professor für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik an der Fachhochschule Erfurt, Rektor der FH Erfurt: "Kant - als Vorbereiter des Konstruktivismus in der Erkenntnistheorie"